

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 93.

Mittwoch den 25. November

1846.

Amtliches.

Die Gemeinderäthe werden hiemit in Kenntniß gesetzt, wie viel eine jede Gemeinde bis zum letzten Dezember 1846 berechnet, an Staats-Brand-, Kapitalsteuer, Amtschaden und Auslagen an die Oberamtspflege schuldig ist, mit dem Anfügen, daß diese Schuldigkeiten bei Vermeidung mißliebiger Maasregeln im Laufe des Monats Dezember d. J. abgeliefert werden müssen, indem einestheils die Amtspflegkasse erschöpft ist, andertheils die Hauptklassen auf Einlieferung der Gelder dringen.

Die Schuldigkeit beträgt von

Arnbach	210 fl.	Vangenbrand	192 fl.
Veinberg	96 fl.	Koffenau	435 fl.
Bernbach	179 fl.	Maisenbach	124 fl.
Bieselsberg	129 fl.	Neuenbürg	683 fl.
Birkenfeld	— fl.	Neusaz	89 fl.
Calmbach	345 fl.	Oberleigenhard	111 fl.
Conweiler	320 fl.	Oberniedelsbach	98 fl.
Deinach	102 fl.	Ottenhausen	272 fl.
Dobel	208 fl.	Rothensohl	102 fl.
Engelsbrand	165 fl.	Rudmersbach	51 fl.
Engelkosterlen	72 fl.	Salmbach	73 fl.
Feldrennach	326 fl.	Schömberg	211 fl.
Gräfenhausen	575 fl.	Schwann	138 fl.
Grunbach	170 fl.	Schwarzenberg	106 fl.
Herrenalb	325 fl.	Untertengenhardt	69 fl.
Höfen	140 fl.	Urnerniedelsbach	105 fl.
Igelsloch	131 fl.	Waltdrennach	92 fl.
Kapfenhardt	107 fl.	Wildbad	967 fl.

Neuenbürg, den 21. November 1846.

R. Oberamt.

Leypold.

Oberamtspfleger:

Fischer.

ForchensaamenzapfenEinkauf.

Da nunmehr die Reisezeit des Forchensaamens eingetreten ist, so haben sich diejenigen Personen bei den betreffenden Revierförstern zu melden, welche Erlaubnißscheine zum Zapfenbrechen in den Staatswäldungen zu erhalten wünschen.

Die Ablieferung der Zapfen auf das hiesige Saamenmagazin um den Preis von 13 bis 14 kr. kann an jedem Mittwoch und Samstag geschehen.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 21. November 1846.

R. Forstamt.

v. Moltke.

Die Mitglieder der von der AmtsVersammlung gewählten Commission, zum Einkauf von Lebensmitteln werden gebeten Sonntag den 29. November Nachmittags 2 Uhr im Waldhorn in Höfen sich zu versammeln. Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Besprechung freundlich eingeladen.

Von den Herren OrtsVorstehern, welche im Lauf der nächsten Woche keine Anmeldungen eingehen, wird angenommen, daß ihre Gemeinden, beim Einkauf von Mehl oder Frucht, nicht theiligt sein wollen.

Neuenbürg, den 22. November 1846.

Der Ausschuß.

Wildbad.

BiegeschäftsVerkauf und Gläubiger-Aufruf.

Vermöge stadträthlichen Beschlusses vom heutigen Tage wird dem Gottlieb Friedrich Seyfried von der Nonnenmish, am



Samstag den 19. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaft, unter den am Verkaufstage bekannt gemacht werdenden Bedingungen, im Exekutionswege zum Verkauf gebracht, und zwar:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, am Schöngarnberg, auf der Nonnenmüß.

2 Morgen 2 Brtl. 16 Rthn. Baufeld und Wiesen am Schöngarnberg.

1 Morgen 3/4 Brtl. 37 Rthn. allda, und 2 Morgen Wiesen auf der Nonnenmüß.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an Seyfried eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Stadtschuldheissen-Amte dahier geltend zu machen, indem sie sich im andern Falle die hi-raus entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 19. November 1846.

Stadtrath:

in dessen Austrag
Rathschreiber
H o s c h.

Privatnachrichten.

Neusaß.

Gläubiger Aufruf und Bürgschafts- Aufkündigung.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß alle Diejenigen, welche an die verstorbene Wittwe des Alt Schuldheiß Wacker dahier eine rechtliche Forderung zu machen haben oder bei welchen irgend eine Bürgschaftsleistung vorhanden wäre, beides innerhalb 20 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden haben, widrigenfalls sie nach der Theilung nicht mehr angenommen oder berücksichtigt werden können.

Den 17. November 1846.

Für die Erben:

der Pfleger G r e u l.

Calmbach.

Zwei fehlerfreie 8 und 9 Jahre alte und zu jedem Gebrauch vorzüglich gute Pferde (Rappen) verkauft

Fr. K e p p l e r.

Calmbach.

Den verehrten Gästen, welche meine seit 7 Jahren betriebene Wirtschaft mit ihrem Besuche erfreuten, sage ich auf diesem Wege hiemit meinen herzlichsten Dank und bitte dieselben unter der Mittheilung, daß meine Wirtschaft morgenden Donnerstag den 26. d. M. geschlossen werden wird — an welchem Tag mir jeder Freund und Bekannte noch besonders willkommen sein wird — ihr wohlwollendes Andenken auch fernerhin für mich fortzuerhalten.

Den 25. November 1846.

Louis Fr. Köpfler,
Speisewirth,

nunmehriger Schuldheiß dahier.

Y f o r z h e i m.

Die Postschiffe, welche das ganze Jahr hindurch alle acht Tage von Havre nach New-York fahren, bieten die sicherste Gelegenheit für Auswanderer, welche nach Amerika wollen. Die Verbindung von hier mit Havre geschieht entweder mittelst der Dampfschiffe von Mannheim über Rotterdam, oder mittelst des Landwegs über Straßburg und Paris. Die näheren Nachrichten über diese Reisegelegenheit ertheilt bereitwilligst der unterzeichnete Agent, welcher die Ueberfahrts-Verträge abschließt und schließlich noch bemerkt, daß die Königl. Württemb. Staats-Regierung den General-Agenten obiger Postschiffe, welcher in Mainz seinen Wohnsitz hat, anerkannt und daß der württemb. Volksschriften-Verein in einer von ihm ausgegebenen Schrift „Die Deutschen Auswanderer“ mit Ueberzeugung obige Reisegelegenheit empfohlen hat.

Den 17. November 1846.

Carl Rieckher,

Agent der Havre-New-Yorker
Postschiffe.

Die Redaktion dieses Blattes ist in den Stand gesetzt, den Anfragenden über die Bedingungen und Art der Beförderung, Ueberfahrtspreise u. s. w. vorläufige Auskunft zu geben und können die betreffenden Papiere bei ihr eingesehen werden.

Wildbad und Neuenbürg.

Kaufmann Bock aus Calw bringt auf den Markt eine sehr große Auswahl

Mode S Ellenwaaren

mit und bittet ihn recht früh zu besuchen, da die Tage sehr kurz sind. In Wildbad ist sein Verkaufsfokal im Dörsen und in Neuenbürg in der Post.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

Bei Unterzeichnetem sind gegen gesetzliche Versicherung 700 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit.

Jakob Dittler.

Ludw. Friedr. Vöffler ist zum Schultheissen in Calmbach ernannt worden.

Miszellen.

(Fortsetzung von Nro. 90.)

In die Jahre 1460 — 1496, von welchen letztmals die Rede gewesen, fällt die Regierung des letzten Grafen und ersten Herzogs von Württemberg, Eberhard im Bart. Er verdient es wohl, daß wir einiges von ihm reden und sein Andenken in Ehren halten, so wie er bei Lebzeiten in hohen Ehren bei Hoch und Nieder gestanden ist.

Er wurde am 11. Dezember 1445 in Urach geboren und 8 Tage nachher vom Magister Hans Sperlin getauft. Die Gevatter bei dieser Taufhandlung waren der Bischof Heinrich von Constanz, die Frau von Werdenberg zu Summeringen, der Abt von Maulbronn und zu der Taufe wurden eingeladen der Abt von Bebenhausen, der Probst von Herrenberg und der Probst von Sindelfingen. Als er 5 Jahre alt war, verlor er seinen Vater durch den Tod, daher es geschah, daß er, ob er gleich gute Lehrer hatte, doch beim Mangel an strenger Erziehung und Aufsicht auf allerlei Muthwillen verfiel, frech und ausgelassen wurde und, als er mündig wurde, allerlei Ausschweifungen verübte. Aber die Vorsehung hatte ihn zu etwas Großem bestimmt; es lag dennoch ein guter edler Kern in ihm, welcher die schönsten Früchte trug. In einem zwanzigsten Lebensjahr faßte er auf einmal den männlichen Entschluß, etwas Rechtes zu werden und sein Wahlspruch war von da an: *Attempo!* d. h. ich wags!

Im Jahr 1468 entschloß er sich zu einer Pilgerfahrt ins gelobte Land und reiste am 10. Mai ab, begleitet von 24 Rittern, 2 Caplanen,

einem Leibarzt, einigen Dienern und Schützen. Der Weg gieng über Venedig, Rhodus, Cypren, Joppe, nach Jerusalem, wo er zum Ritter des heiligen Grabes geschlagen wurde. Von Jerusalem aus besuchte er Bethlehem und den Jordan und am 2. November 1468 war er wieder in Urach. Weil er auf der ganzen Reise sich den Bart hatte wachsen lassen, was damals etwas ungewöhnliches war, so erhielt er von jetzt an den Namen „Eberhard im Bart.“ Eine Palme, die er vom Morgenland mitbrachte, ließ er auch in sein Wappen einzeichnen und ein Sträuchlein von einem Weißdorn aus dem gelobten Land, das er auf seinen Pilgerhut gesteckt hatte, senkte er in Einsied. l in die Erde, das schlug aus und wurde zu einem großen Baum, dessen Aeste einst auf 40 steinernen Säulen ruhten und immer neue Sprossen trieben. Sechs Jahre nach seiner Pilgerfahrt (1474) vermählte er sich mit der italienischen Prinzessin Barbara, Tochter des Margrafen Ludwig von Mantua. Bei der Hochzeit waren 14,000 Gäste beisammen. Von der Speiskammer aus ließ man einen Brunnen von 3 Röhren mit Wein springen und lagen in dem Brunnentrog allerlei aus Tannenholz gemachte Becher, daß daraus trinken konnte, wer wollte.

Im Jahr 1488 reiste Eberhard nach Italien, um mit dem Pabste über allerlei Kirchenverbesserungen in seinem Lande sich zu besprechen und die Anstalten für Kunst und Wissenschaften kennen zu lernen. Die Emporbringung derselben war ihm vorher schon am Herzen gelegen und er hatte es nie verhehlt, wie leid es ihm sey, daß er in seiner Jugend nicht mehr gelernt habe. Als er einmal in Straßburg von einem Prediger lateinisch angedet wurde, soll er vor Berlegenheit und Aerger sich im Kopf gekratzt und sich vorgenommen haben, mit allem Eifer das Verjämte hereinzuholen. Er suchte den Umgang gelehrter Männer und war mit der Bibel so bekannt, daß er es mit manchem Geistlichen aufnehmen konnte. Sein Handbuch war das Evangelium Johannes deutsch in schöner Schrift auf Pergament mit gemalten Verzierungen, welches noch jetzt im Archiv zu Stuttgart zu sehen ist. Sein löblichstes Werk ist die Stiftung der Universität Tübingen im Jahr 1477. Er wollte, sagte er, helfen graben den

Brunnen des Lebens, woraus geschöpft werden möge tröstliche und heilsamliche Weisheit zur Erlösung des verderblichen Feuers menschlicher Unvernunft und Blindheit. Auch für Geseze und bürgerliche Einrichtungen that er viel und führte eine allgemeine Landesordnung ein, worin die Gerichtsordnung, die öffentliche Verwaltung und allgemeinen Polizei enthalten war; er machte eine Forstordnung und gab Geseze gegen das Zu- und Volltrinken, gegen Spiel und Tanz. Er ist es auch, der im Jahr 1482 am 13. Dezember mit seinem Vetter Eberhard dem Jüngeren den Vertrag zu Münsingen schloß, wornach dieser der Regierung entsagte und das 42 Jahre lang getrennte Land wieder zu Einem Staat vereinigte. Der Kaiser Maximilian I. erkannte und schätzte die Verdienste Eberhards und beschenkte ihn auf dem Reichstage zu Worms am 21. Juli 1495 mit der Herzögswürde, indem er, sitzend unter freiem Himmel, ihm den herzoglichen Mantel, Hut und Degen gab. Aber Eberhard genoss diese Würde nur 7 Monate. Er starb auf dem Schloß zu Tübingen am 24. Februar 1496, Nachmittags halb 4 Uhr am Fieber, Durchfall und Steinschmerzen. Seinem Willen gemäß wurde er in der Kirche zu Einsiedel begraben, von wo er nach 40 Jahren in den Chor der Stiftskirche in Tübingen gebracht wurde. Die Trauer über seinen Tod gieng durchs ganze Land, ja durchs ganze deutsche Reich. Der Kaiser Maximilian sprach, auf seinem Grabe stehend, die schönen Worte: „Hier liegt ein Fürst, weise und tugendhaft, wie keiner im Reich, sein Rath hat mir oft genützt.“ Seine Unterthanen pflegten von ihm zu sagen: „wenn Gott nicht Gott wäre, so müßte un'er Herzog Herrgott seyn. Solche Liebe seiner Leute spürte und wußte Eberhard wohl, daher er einmal sagte: „ich darf und kann in dem Schoos eines jeglichen meiner Unterthanen mitten im Feld oder Wald gar allein kühllich und sicher schlafen.“ Aber auch seine Gemahlin die Frau Barbara war eine rechte Landesmutter und man hörte sie einmal bei einer Theurung sagen: sie wolle lieber Speck und Erbsen essen, als daß die Landleute Hunger leiden sollen.

**Auflösung des Räthfels in Nr. 91.
Stiefelknecht.**

**Für Landleute.
Goldne Sprüche
des Großvaters auf dem Lande.**

(Fortsetzung aus No. 90.)

Melkvieh.

Die Kühe melkt man durch's Maul.
Gib du mir ins Kröpfchen,
Geb' ich dir ins Löpfchen.
Wenig Milch und wenig Mist
Gibt die Kuh, die wenig frist.
Eine Hand voll Bohnen gibt mehr und bessere Milch,
als ein Korb voll Runkelrüben.
Wer gut futtert,
Der gut buttert.
Iß's von Ostern bis zu Pfingsten schön, so wird die
Butter wohlfeil.
Auf Sanct Gall (16. October)
Bleibt die Kuh im Stall.
Treibst du auf schlechte Weide die Kuh,
Berlierst du den Mist und die Milch dazu.
Federvieh.
Wer verderben will und weiß nicht wie?
Halte sich viel Federvieh.
Gibst in der Fastnacht viele Stern,
Legen die Pennen gern.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 7. November 1846.

Kernen wurde verkauft:

30 Schfl.	à 25 fl. — fr.	750 fl. — fr.
32 "	" 24 fl. 18 fr.	777 fl. 36 fr.
62 Scheffel			1527 fl. 36 fr.

Mittelpreis 24 fl. 38 1/3 fr.

Durchschnittsgewicht 279 1/2 Pfd.

Taxen:

für 4 Pfund Kernendrod	20 fr.
" 3 " Schwarzbrod	13 1/2 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.	

StadtSchuldeisenamt. Fischer.

Pforzheimer

*Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpreise
vom 14. November 1846.*

Das Malter: Kernen 21 fl. — 22 fl. Wai, en — fl. — 22 fl.
Gerste 11 fl. 30 22 fl. Haber 5 fl. 30 22 fl. Erbsen 3 fl. 20 22 fl.
Linsen 3 fl. 20 22 fl. Wicken — fl. — 22 fl.

(* Ein Malter enthält 10 Sester, und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.)

Brod: das Paar Weck (Weißbrod) zu 2 22 fl. wiegt 7

Loth — der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 12 fr.

der 4pfündige Laib Schwar brod aus Kernenmehl kostet

19 22 fl. der 2 pfündige do. 10 22 fl.

Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 10 22 fl. Rindfleisch 9 22 fl.

Kalbfl. 9 22 fl. Hammelfl. 8 22 fl. Schweinefl. 11 22 fl.

Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 28 22 fl. Schweine-

schmalz 26 22 fl. Butter 24 22 fl. Anschlitt 11 22 fl. Lichier

22 22 fl. Seife 14 22 fl. Grundbirnen d. Grt. 28 22 fl. Eier

5 Stk. 8 22 fl.

Holz d. Klst. buchen 18 fl. 30 22 fl. eichen 11 fl. — 22 fl. tan-

nen 10 fl. 22 fl. 100 Bd. Stroß 16 fl. — 22 fl. Feu der

Entr. 1 fl. 30 22 fl.